

# Holzarbeiter-Zeitung

Organ des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.

Monatliche Beilagen: „Der Betriebsrat in der Holzindustrie“ und „Holzarbeiter-Frauenblatt“.

Erscheint wöchentlich am Sonnabend.  
Abonnementpreis 10 M. pro Vierteljahr. Zu beziehen durch  
alle Postanstalten. Für Verbandsmitglieder unentgeltlich.

Verantwortlich für die Redaktion: M. Kayser, Berlin.  
Für die Expedition und den Anzeigenteil: Eduard Steinbrenner, Berlin.  
Redaktion und Expedition: Berlin SO. 16, Am Köllnischen Park 2.

Inserate: Die sechsgepaßene Nonpareilzeile oder deren Raum 70 M.  
Arbeitervermittlungen 35 M. pro Zeile.  
Verbandsanzeigen 10 M. pro Zeile.

## Zurücksetzung der deutschen Sprache im Internationalen Arbeitsamt.

Der Ausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat in seiner letzten Sitzung zum Ausdruck gebracht, daß das Interesse des ADGB an den Arbeiten des Internationalen Arbeitsamtes nicht herabgemindert werde, wenn die Zulassung der deutschen Sprache als Amtssprache beim Internationalen Arbeitsamt wiederum abgelehnt werden sollte. Im Hinblick auf diese Erklärung verdient der folgende Aufsatz, der uns von sachkundiger Seite zugeht, besondere Beachtung.

Am 18. Oktober behandelte der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes in Genf die Frage der Anerkennung der deutschen Sprache als offizielle Sprache der internationalen Arbeitsorganisation. Gegenwärtig gelten bloß Französisch und Englisch als Amtssprachen. Dementsprechend ist auch das Personal des Amtes zusammengesetzt, dem etwa 90 Engländer, ebensoviel Franzosen und über 100 Schweizer, vorwiegend französischer Stammes, angehören. In vierter Stelle kommen die Italiener. Alle anderen Staaten sind schwach vertreten.

Zur Begründung des Antrags auf Gleichberechtigung der deutschen Sprache hatte Kollege Leipart in seiner Eigenschaft als Mitglied des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes und Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes eine ausführliche Denkschrift vorgelegt. Überdies hatte der deutsche Regierungsvertreter im Verwaltungsrat, Dr. H. Leymann, ein die Forderung begründendes Schreiben an den Direktor des Arbeitsamtes gerichtet, das in Abschrift den Mitgliedern des Verwaltungsrates mitgeteilt worden war.

Die Debatte über den Gegenstand zeigte bereits, daß die Mehrheit des Verwaltungsrates der Anerkennung der deutschen Sprache abgeneigt war. Besonders scharf trat der Pole Sokol dagegen auf. Abgestimmt wurde über die Frage, ob der bisherige Zustand beizubehalten sei, und diese Frage wurde bejaht. Gegen die Beschränkung der Amtssprachen auf das Französische und Englische stimmten nur die Regierungsvertreter von Deutschland und Dänemark sowie die Arbeitervertreter von Deutschland, Schweden, den Niederlanden und Frankreich. Diese Mitglieder des Verwaltungsrates bekundeten durch ihre Abstimmung, daß sie für die Zulassung der deutschen Sprache sind, während die Arbeitervertreter Großbritanniens und Kanadas für die weitere Ausschließung der Deutschen stimmten!

Nicht allzu sehr überraschend war es, daß auch die beiden Vertreter der Schweiz nicht für die Anerkennung der deutschen Sprache eintraten, sondern sich der Abstimmung enthielten, obwohl zwei Drittel der Bevölkerung ihres Landes deutschen Stammes sind. Die Schweizer sind eben größtenteils sehr stark für französische Sprache und französische Weisung eingekommen.

Auf der vierten Konferenz der Internationalen Arbeitsorganisation, die im Anschluß an die Tagung des Verwaltungsrates stattfindet, wird die Frage der deutschen Sprache ebenfalls wieder verhandelt werden, und es ist gewiß, daß die Konferenz in demselben Sinne entscheiden wird wie der Verwaltungsrat. Das darf die Deutschen als Volk und ganz besonders die 14 bis 15 Millionen gewerkschaftlich organisierten Arbeiter deutscher Zunge nicht abhalten, auch weiterhin mit aller Kraft für die Gleichberechtigung ihrer Sprache in der internationalen Arbeitsorganisation einzutreten. Sie werden dabei gewiß auch die Unterstützung der organisierten Arbeiterkraft Nord- und Osteuropas finden, wo die deutsche Sprache im allgemeinen und auch in den Kreisen der Gewerkschafter viel besser verstanden wird als Französisch oder Englisch.

Warum wir als Gewerkschafter ein Interesse daran haben, daß Deutsch zur Amtssprache der internationalen Arbeitsorganisation wird, legt Kollege Leipart in seiner bereits erwähnten Denkschrift dar. Eine erfolgreiche Mitarbeit der Gewerkschaften der meisten Länder an dem Wirken der internationalen Arbeitsorganisation wird erst dann möglich sein, und erst dann wird der Einfluß der Arbeiterkraft gebührend zur Geltung kommen, wenn die Beschränkung auf die französische und englische Sprache aufhört, denn diese beiden Sprachen werden in Arbeiterkreisen nur wenig gesprochen. Nur dem letzten Konvent des Internationalen Gewerkschaftsbundes im April d. J. waren Arbeitervertreter aus 19 Ländern verklammert. Von diesen 19 Delegationen verstanden 15 die deutsche Sprache, und 14 Delegationen haben dies ebenfalls tatsächlich. In Genf, wo die deutsche Sprache als Amtssprache ist, hat die Amsterdamer Internationale etwa 200 000 Mitglieder. Alle übrigen Länder zählen zusammen genommen über 12 Millionen zu dieser Internationale ge-

hörige Mitglieder. Noch stärker ist sicher das Überwiegen der Deutschen in der christlichen Gewerkschaftsinternationale.

Die deutsche Arbeiterbewegung ist seit Jahrzehnten den Arbeiterbewegungen vieler anderer Länder ein Muster gewesen. Sie haben sachlich von uns gelernt, und dabei lernten auch ihre Führer Deutsch besser verstehen als andere Welt-sprachen. Überdies ist Deutschland der Staat, wo die meisten Zweige der Sozialpolitik am höchsten entwickelt sind, und niemandem wäre es vor dem Kriege eingefallen, Deutsch nicht als Amtssprache einer internationalen sozialpolitischen Organisation anzuerkennen. Nur aus der Stimmung heraus, die bei Abschluß des Weltkrieges und Gründung der internationalen Arbeitsorganisation in den gegnerischen Staaten herrschte, ist es erklärlich, daß Deutsch nicht von Anfang an zur Amtssprache dieser Organisation gemacht wurde, welche die Aufgabe hat, den sozialen Frieden und die Völkerverständigung anzubahnen, und die nicht das mindeste Interesse daran haben kann, einen Zustand aufrechtzuerhalten, der einzig und allein das Ergebnis der Geistesverfassung der Kriegszeit ist.

Wenn gesagt wird, drei Amtssprachen würden die Verhandlungen der internationalen Arbeitskonferenzen erschweren und ihre Kosten erhöhen, so ist zu erwidern, daß ein Ausgleich dadurch geschaffen werden könnte, daß man die Verhandlungsordnung weniger umständlich gestaltet und auch die Konferenzen nicht jährlich, sondern nur alle zwei Jahre abhält, was übrigens schon deshalb geschehen soll, weil sonst eine Fülle von Entwürfen zu internationalen Arbeiterschutzverträgen zusammenkommt, die zu erledigen und durchzuführen den Parlamenten der Mitgliedstaaten nicht möglich ist. Auch auf andere Weise könnten Ausgaben gespart werden.

Die im vorstehenden Aufsatz erwähnte vierte Konferenz der Internationalen Arbeitsorganisation hat inzwischen getagt. Hierüber geht uns vom Internationalen Arbeitsamt in Genf der folgende Bericht zu:

### Internationaler Arbeiterschutz.

Die Internationale Arbeitsorganisation trat am 18. Oktober 1922 zu ihrer vierten Jahreskonferenz in Genf zusammen. Ein umfassender Bericht über die Tätigkeit der Organisation im letzten Verwaltungsjahre und über den Stand der internationalen Arbeiterschutzgesetzgebung wurde den Delegierten vom Direktor des Internationalen Arbeitsamtes vorgelegt.

Die Organisation besteht nun aus 55 Mitgliedstaaten, zu denen auch Deutschland, Österreich und Ungarn gehören. Zwei große Länder stehen noch fern, nämlich Rußland und die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Haltung der Sowjetregierung ist nach wie vor eine grundsätzlich ablehnende, doch ist es immerhin von einiger Bedeutung, daß es anlässlich der Konferenzen in Genoa und im Haag der Abweisung für russische Angelegenheiten im Internationalen Arbeitsamt gelang, mit Vertretern Rußlands in Beziehung zu treten.

Aus dem erwähnten Bericht geht hervor, daß die Annahme von Entwürfen internationaler Arbeiterschutzverträge durch die Regierungen der Mitgliedstaaten seit Oktober 1921 befriedigende Fortschritte machte. Es waren in diesem Jahre nämlich 36 neue Ratifikationen solcher Verträge zu verzeichnen. In 21 weiteren Fällen wurde von den zuständigen Stellen die Ratifikation von Verträgen empfohlen. Zur Durchführung von Beschlüssen früherer internationaler Arbeiterschutzkonferenzen wurden in den Mitgliedstaaten 55 gesetzgeberische Maßnahmen entweder bereits beschlossen oder den Parlamenten zur Beschlussfassung vorgelegt.

Der im Jahre 1919 zu Washington beschlossene Entwurf eines internationalen Vertrages über den achtstündigen Arbeitstag wurde im laufenden Jahre nur von einem Staat, und zwar Bulgarien, ratifiziert. Bereits früher ratifiziert haben vier andere Staaten. Die britische Regierung forderte schon im vorigen Jahre eine Abänderung dieses Washingtoner Entwurfs, doch hat der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes seine Zustimmung dazu nicht gegeben, es wurden vielmehr weitere Bemühungen unternommen, um namentlich die wirtschaftlich bedeutendsten Staaten zur Annahme der Washingtoner Vereinbarung zu veranlassen.

Die Frage der Arbeitszeitbeschränkung steht in engem Zusammenhang mit dem Problem der Arbeitslosigkeit, das einer der wichtigsten Verhandlungsgegenstände der diesjährigen Arbeitskonferenz sein wird. Einige die Sache berührende Maßnahmen wurden schon auf den früheren Konferenzen beschlossen, doch sind sie nicht von einschneidender Bedeutung. Um der Arbeitslosigkeit wirksam zu begegnen, gilt es, die wirtschaftlichen Übel der Gegenwart an der Wurzel zu fassen, vor allem die kommerziellen Beziehungen der Staaten wieder auf eine gesunde Grundlage zu stellen, die Geldwerte zu stabilisieren und die Beschaffung von Rohmaterialien zu erleichtern. Die Initiative dazu liegt jedoch außerhalb des Wirkungsbereiches der Internationalen Arbeitsorganisation.

Mit dem Problem der Arbeitslosigkeit in Beziehung stehen unter anderem die Arbeiterwanderungen. Auf sie bezügliche Beschlüsse hat die erste Arbeitsexpertsitzung zu Washington gefaßt. Diesmal wird über die Beschaffung verlässlicher Unterlagen für weitere internationale Regelungen verhandelt.

Frage des Gesundheitsschutzes der Arbeiter werden in dem Berichte des Direktors des Internationalen Arbeitsamtes ebenfalls behandelt, namentlich die Verhütung des Malariafries durch versenkte Wolle, sowie der Bleivergiftung im Malergewerbe. Überdies wird über den Stand des Verbots der Verwendung von weißem Phosphor in der Zündhölzchenfabrikation und des gewerbehygienischen Dienstes der Staaten im allgemeinen unterrichtet.

Auf den genannten wie auf anderen Gebieten des Arbeiterschutzes wurden die von der Internationalen Arbeitsorganisation eingeleiteten Bestrebungen methodisch und beharrlich fortgesetzt. In manchen Ländern ist der Fortschritt langsam, aber kein nationales Gemeinwesen verschließt sich der Aufgabe, die Lage der arbeitenden Volksteile zu verbessern und die soziale Gerechtigkeit zu fördern. Der praktische Wert der Beschlüsse der Arbeitskonferenzen darf auch nicht nur nach der Zahl der erzielten Ratifikationen beurteilt werden. Die Texte der Beschlüsse legen den Gesetzgebungen der Staaten neue Maßnahmen nahe, und in ihrer Gesamtheit bilden sie ein Mindestprogramm, das vielfach die Grundlage bildet zur Ausgestaltung der schon bestehenden sozialpolitischen Errungenschaften.

Neben der Einleitung des Schutzes der Arbeiter und der Verbesserung der Arbeitsbedingungen weist der Friedensvertrag der Internationalen Arbeitsorganisation die Aufgabe zu, Nachrichten über alle Zweige ihres Tätigkeitsgebietes zu sammeln und weiterzuerweitern. Zu diesem Zwecke werden alle erhältlichen auf die Arbeit bezüglichen Dokumente wie auch Angaben der Presse gesammelt, und es sind eine schon recht umfangreiche Bibliothek und ein Archiv vorhanden. Ein Teil der Nachrichten wird in den Zeitschriften des Internationalen Arbeitsamtes veröffentlicht. Nicht minder wichtig als dieses publizistische Wirken ist die jährliche Austauschverteilung an Regierungen, Organisationen und Einzelpersonen.

Dieser amtliche Bericht enthält über die Zulassung der deutschen Sprache nichts, dagegen wird unterm 21. Oktober gemeldet, daß der Geschäftsordnungsausschuß der Internationalen Arbeitskonferenz die Einführung der deutschen Sprache als gleichberechtigte Amtssprache mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt habe. Der Antrag war hier von dem französischen Arbeitervertreter Jouhaux gestellt und sehr warm befürwortet worden. Er wurde auch von dem englischen Arbeitervertreter Tillot und dem Südslawen Aft lebhaft unterstützt. Selbstverständlich traten auch die deutschen Delegierten energisch für den Antrag ein; trotzdem wurde er, wenn auch mit geringer Mehrheit, abgelehnt.

## Die Geschäftslage in der Holzindustrie.

Es kriselt in der deutschen Industrie. Im Monat September hat zwar der Beschäftigungsgrad noch nicht sehr wesentlich nachgelassen, aber es wird vielfach über das Ausbleiben neuer Aufträge geklagt. Während früher ein starker Kurssturz der Mark die Kaufkraft anregte, weil jeder, der es irgend vermochte, bemüht war, der bevorstehenden Preissteigerung zuvorzukommen, wurde im September ein Abflauen dieser Deckungslüste beobachtet. Die Ursache ist in der steigenden Kapital- und Kreditnot zu suchen, durch welche die Kaufkraft gelähmt wird. Die Befürchtung, daß mit dem Aufarbeiten der noch vorhandenen Aufträge die Arbeitslosigkeit stark anwachsen wird, ist nicht von der Hand zu weisen.

In der Holzindustrie ist bereits ein Nachlassen des Beschäftigungsgrades fühlbar, vorerst allerdings noch schwach, doch ist die Tendenz zur Steigerung der Arbeitslosigkeit unverkennbar. Sie wird gefördert durch die Holznot und die dadurch hervorgerufene exorbitante Steigerung der Holzpreise, die sich natürlich bis in die letzten Erzeugnisse fortsetzt. Die Rundholzpreise sind wesentlich höher als die Schnittholzpreise; das belagt, daß die Interessenten noch mit einer weit stärkeren Erhöhung der Bretterpreise rechnen, wenn nicht etwa ein Krach das ganze schwundelhafte Preisgebäude über den Haufen wirft. Die Sägewerke haben Not, das erforderliche Rundholz herbeizubekommen. Dafür müssen so große Summen angelegt werden, daß der nicht sehr kapitalkräftigen Unternehmern der Atem auszugehen droht. Die gleiche Gefahr droht der Möbeldindustrie, wenn sie auch vorerst noch verhältnismäßig gut beschäftigt ist. Die Ausschichten in der Holzmöbeldindustrie werden als sehr trübe geschildert, gleichfalls als Folge der Verteuerung des Rohmaterials. Der Zentner Weiden, der vor dem Kriege 18 bis 22 M. kostete, wird jetzt mit 15 000 M. und darüber bezahlt. Die Kinderwagenindustrie klagt über das Ausbleiben neuer Aufträge. In der Bürsten- und Pinsel-fabrikation war das Auslandgeschäft flott, aber das Inlandgeschäft lag daneben. Die Klebstoff-fabrikation erfreute sich lebhafter Nachfrage.

Die monatliche Erhebung des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes über den Beschäftigungsgrad in einer Reihe von Großbetrieben erstreckte sich im Monat September wiederum auf 133 Betriebe. Das Ergebnis zeigt die folgende Zusammenstellung:

Table with 12 columns: Berufszweig, Beschäftigte, etc. Rows include Möbel, Bau und Möbel, etc.

Die Zahl der Beschäftigten hat gegenüber dem August eine Steigerung erfahren, aber das bedeutet nicht eine Hebung des Beschäftigungsgrades.

Table with 4 columns: Berufszweig, September 1922, August 1922, September 1921. Rows include Möbel, Bau und Möbel, etc.

Eine Abmilderung ist in fast allen Berufszweigen eingetreten. Im ganzen kamen im September 75,1 Prozent der Beschäftigten auf Betriebe mit sehr gutem und gutem Beschäftigungsgrad.

Table with 5 columns: Gau, Bericht haben, etc. Rows include Opatowitz, Tetsch, Breslau, etc.

Von 1920 Verwaltungsstellen mit 426 113 Mitgliedern sind rechtzeitig Berichte eingegangen, während 61 Verwaltungsstellen mit 9792 Mitgliedern nicht berichtet haben.

Aus der benerischen Holzindustrie-Berufsgenossenschaft. Der vom Vorsitz geführten Verwaltungsbericht der benerischen Holzindustrie-Berufsgenossenschaft für das Jahr 1921...

Ausbreitung der elektrischen Überlandzentralen, die es auch den kleinsten Betrieben auf dem Lande gestattet, Maschinen aufzustellen, wodurch sie der Unfallversicherungspflicht unterliegen.

Die Unfallhäufigkeit hat sich im Jahre 1921 wesentlich gebessert nicht nur gegenüber dem verhältnismäßig hohen Stand in der Kriegszeit, sondern auch gegenüber den Jahren vor dem Kriege.

Der Vorstand der Berufsgenossenschaft tritt in seinem Bericht lebhaft für die Beseitigung der kleinen Renten ein und er beklagt es, daß er an der Verfolgung der auf dieses Ziel gerichteten Bestrebungen von der Nichtrechnung gehindert werde.

Wenn die Versicherungsbehörden allgemein so entscheiden, dann wird diese Auffassung den Anforderungen der Gerechtigkeit und Billigkeit in höherem Maße gerecht als die Stellung der Berufsgenossenschaft.

Als beachtenswerter Fortschritt ist zu verzeichnen, daß die Genossenschaftsversammlung beschlossen hat, in die Kommission zur Feststellung der Entschädigungen einen Arbeitervertreter aufzunehmen.

Der Ausschuss des J. H. hat im Berichtsjahre eine Verbesserung erfahren. Zu den beiden vorhandenen technischen Kuratoren kamen in der Person des Herrn...

Bei Beschwerden gegen ausgesprochene Strafen leicht geneigt waren, die Strafen herabzusetzen, und daß diese Neigung besonders bei Strafen wegen Zuwiderhandlung gegen die Unfallverhütungsvorschriften befördert wurde.

bei Beschwerden gegen ausgesprochene Strafen leicht geneigt waren, die Strafen herabzusetzen, und daß diese Neigung besonders bei Strafen wegen Zuwiderhandlung gegen die Unfallverhütungsvorschriften befördert wurde.

Volkswirtschaftliches und Soziales.

Die Tarifverträge in der deutschen Republik.

In einem Sonderheft zum Reichsarbeitsblatt veröffentlicht das Reichsamt für Arbeitsvermittlung die Tarifstatistik für 1920. Danach sind in diesem Jahre insgesamt 8771 Tarifverträge in Kraft getreten.

Table with 4 columns: Jahr, Tarifverträge für Betriebe, mit beschäftigten Personen. Rows include 1912, 1913, 1914, etc.

Von den 9561323 tariflich gebundenen Personen im Jahre 1920 waren 104883 Arbeiterinnen.

Ein internationaler Baugliden-Verband.

Im Mai 1922 fand in Leipzig der erste Internationale Bauglidenkongress statt. Hier wurde der deutsche Verband sozialer Baugetriebe mit dem Vorarbeiten des internationalen Zusammenschlusses der Verbände sozialer Baubetriebe beauftragt.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachungen des Vorstandes.

Der Vorstand hat zwei neue Beitragsklassen mit 120 und 140 Mk. Wochentrag eingeführt.

Die für die neuen Klassen festgesetzten Unterstützungssätze (zum Vergleich die vorausgehenden fünf beschriebenen Klassen) haben folgende Höhe:

Table with 2 columns: Wochenbeitrag, Streikunterstützung, Arbeitslosenunterstützung, Krankenunterstützung, Sterbegeld, Umzugsunterstützung, Reiseunterstützung. Rows include 60, 70, 80, 90, 100, 120, 140.



Glückliche Rechnung getragen, so bedeutet dies auf der einen Seite eine dauernde Verschlimmerung der heute schon unerträglichen Arbeitslosigkeit...

Das Baugewerbe ist ein Schlüsselgewerbe, von dem zahlreiche Bauunternehmungen abhängen...

Der Bundesauschuss beauftragt den Bundesvorstand, sofort bei der Reichsregierung vorzutreten...

Ein Antrag des Bundesvorstandes auf Erhöhung des Bundesbeitrages führte zu dem Beschluß, den Beitrag für jedes Gewerkschaftsmitglied auf vierteljährlich 2 Mk. zu erhöhen.

Um weitere Mittel für das Haus des AOBV. zu beschaffen, wurde beschlossen, von den Verbänden einen Beitrag von 3 Mk. für jedes Mitglied zu erheben.

Sodann beschäftigte sich der Ausschuss mit dem Internationalen Weltfriedenskongress, der vom 10. bis 13. Dezember in Haag stattfinden soll.

Zu einer ausgedehnten Aussprache kam es bei der endgültigen Beschlussfassung über die Regeln für die Führung von Lohnbewegungen und Unterstützung von Streiks in gemischten Betrieben.

Die in der Tagesordnung vorgesehene Erledigung der sonstigen vom Kongress überwiesenen Anträge mußte wegen Zeitmangels auf die nächste Ausschusssitzung verschoben werden.

Zu einer langen Aussprache kam es ferner bei dem Tagesordnungspunkt: Ausführung der Kongressbeschlüsse über die Organisationsfrage.

Als Ergebnis der Aussprache über diesen Punkt konnte feststehen, das vollkommene Einverständnis darüber besteht, daß der Beschluß des Leipziger Gewerkschaftskongresses den Vorstand und Ausschuss beauftragt...

Die christlichen Gewerkschaften können auf diese Agitation, welche die Kirche für sie treibt, stolz sein, und die Unternehmner werden den geistlichen Agitatoren den Dank nicht schuldig bleiben.

Der Bischof von Trier hat kürzlich das Treiben gewisser Hefzujassen in seinem Bereich gut geheißen, die es für richtig halten, dem christlichen Bergarbeiter-Verband dadurch Mitglieder zuzutreiben...

ten die Gewerkschaftsvorstände, das selbstverständlich von jedem angeschlossenen Verbände zu respektieren ist.

Aber die Entwicklung darf auch nicht aufgehalten werden. Freiwillige Beständigungen können, auch ehe die Kommission zu positiven Vorschlägen kommt...

Der Kampf der Arbeiterklasse um die Verbesserung ihrer Lage darf nicht die Arbeiterbewegung selbst gefährden, wie es geschieht, wenn trotz Bewilligung der Forderungen die Verfestigung der Arbeiterstellungen und der gewerkschaftlichen Dringlichkeiten...

Bischöfe gegen die Gewerkschaften.

Der Bischof von Trier hat kürzlich das Treiben gewisser Hefzujassen in seinem Bereich gut geheißen, die es für richtig halten, dem christlichen Bergarbeiter-Verband dadurch Mitglieder zuzutreiben...

Es gibt gewiß katholische Geistliche, die eine andere Auffassung von ihren Amtspflichten haben als der Bischof von Trier, aber dieser steht unter den deutschen Bischöfen keineswegs allein.

Die christlichen Gewerkschaften können auf diese Agitation, welche die Kirche für sie treibt, stolz sein, und die Unternehmner werden den geistlichen Agitatoren den Dank nicht schuldig bleiben.

Der Bischof von Trier hat kürzlich das Treiben gewisser Hefzujassen in seinem Bereich gut geheißen, die es für richtig halten, dem christlichen Bergarbeiter-Verband dadurch Mitglieder zuzutreiben...

Die christlichen Gewerkschaften können auf diese Agitation, welche die Kirche für sie treibt, stolz sein, und die Unternehmner werden den geistlichen Agitatoren den Dank nicht schuldig bleiben.

beiter der freien Gewerkschaft angeschlossen haben. Solange sie unorganisiert sind, läßt man sie gern in diesem Zustand, der den Unternehmern der liebste ist.

Gewerkschaftliche Bildungsarbeit.

Um die geistige Entwicklung seiner Mitglieder zu fördern, hat der Gemeindegewerkschaftsverband mit der Herausgabe einer Folge billiger Schriften begonnen.

Der Dachdecker-Verband hat den Anschlag an den Bauergewerksbund abgelehnt. In der Urabstimmung, die in der Zeit vom 16. bis 24. September vorgenommen wurde...

Der Tischlerverband hat in einer am 24. September abgehaltenen Konferenz des Zentralvorstandes, des Verbandsrates und der Gauleiter einstimmig beschlossen...

Literarisches.

Unternehmertätigenbuch. Herausgegeben durch ein Ausgremium von Unternehmern, leitenden Angestellten, Volkswirten, Praktischen und Wissenschaftlern.

Im gleichen Verlag ist vor etwa Jahresfrist ein Arbeitermerktbüchlein erschienen, das einen guten Anklang fand.

Künstlerischer Wandbismud. Auch in dieser Zeit der Zerrung ist es möglich, ohne Aufwendung übermäßiger Mittel...

Geftorbene Mitglieder: Goslar, Georg Meißner, Maschinenarbeiter, 43 J.

Ortsbeamter für Bedam: Einmal in der Woche, alle Arbeiter...

Wilo. Schütz, Ernst Debnat: Holzhandlung, Holzhandlung...

Handwerker: Handwerker, Handwerker...

Handwerker: Handwerker, Handwerker...

Tischler B. Bommeling: Tischler, Tischler...

Bau- und Möbelschler: Bau- und Möbelschler, Bau- und Möbelschler...

Stuhl- und Sesselbauer: Stuhl- und Sesselbauer, Stuhl- und Sesselbauer...

Stuhlbauer: Stuhlbauer, Stuhlbauer...

Möbelpolierer: Möbelpolierer, Möbelpolierer...

Gesucht 2 tücht. Drechsler: Gesucht 2 tücht. Drechsler, Gesucht 2 tücht. Drechsler...

Wir stellen ein: Wir stellen ein, Wir stellen ein...

Ein Korbmacher: Ein Korbmacher, Ein Korbmacher...

2 Gehilfen: 2 Gehilfen, 2 Gehilfen...

Geftellarbeiter: Geftellarbeiter, Geftellarbeiter...

Korbmacher: Korbmacher, Korbmacher...

Stanzmaschinen: Stanzmaschinen, Stanzmaschinen...

ROSES HANDWAGEN: ROSES HANDWAGEN, ROSES HANDWAGEN...

Im November erscheint der Almanach 1923: Im November erscheint der Almanach 1923...

Sportschlitten-Kufen: Sportschlitten-Kufen, Sportschlitten-Kufen...

Der beste Putzhobel: Der beste Putzhobel, Der beste Putzhobel...

Modell-Dübel: Modell-Dübel, Modell-Dübel...

Fachblatt für Holzarbeiter: Fachblatt für Holzarbeiter, Fachblatt für Holzarbeiter...

Einbanddecken für 1922: Einbanddecken für 1922, Einbanddecken für 1922...

Bestellungen sofort aufgeben! Bestellungen sofort aufgeben!

La Mattine: La Mattine, La Mattine...

Geim- u. Furnieröfen: Geim- u. Furnieröfen, Geim- u. Furnieröfen...

Die Tischlerwerkstatt: Die Tischlerwerkstatt, Die Tischlerwerkstatt...